



Zuweiserinformation

Emailnewsletter des Johanniter-Krankenhauses Duisburg-Rheinhausen

Ausgabe Juni 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser Ausgabe informieren wir Sie gerne über Neuigkeiten aus unserem Krankenhaus. Trotz einiger pandemiebedingter Hürden, können wir dennoch auf einige positive Entwicklungen blicken.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Start in die Sommerzeit!

Ihr Johanniter-Team

Hygieneschulungen für MFA's

Wir alle hoffen, dass COVID-19 in seiner Beeinträchtigung des alltäglichen Lebens weiter abnimmt und frühere Aktivitäten wieder aufgenommen werden können. Deshalb überlegt die Hygieneabteilung, die bis 2019 jährlich durchgeführten Hygieneschulungen für medizinische Fachangestellte, wieder aufleben zu lassen. Sollten Sie oder Ihre MitarbeiterInnen Interesse haben, schreiben Sie uns doch eine kurze Nachricht. hygiene@johanniter-rheinhausen.de

Antibiotic Stewardship

Durch den Leitungswechsel in der Zentralapotheke (Ltd. Apotheker Herr Tobias Kawe) und die Ausbildung weiterer Mitarbeiter zu ABS-Experten, konnten wir die Qualität im Bereich des Antibiotic Stewardship weiterentwickeln und die Anzahl an ABS-Visiten auf den Stationen deutlich erhöhen. Diese beinhalten nicht nur die Beurteilung der Antibiotikamedikation, sondern auch eine infektiologische Beratung. Bei der gleichzeitigen pharmakologischen Visite wird durch Bewertung von Interaktionen und möglichen Nebenwirkung die Sicherheit in der Patientenversorgung im Johanniter Krankenhaus-Rheinhausen auch in diesem Bereich weiter erhöht.

Thomas Lohmann leitet die Radiologie

Bereits zum 1. Januar 2022 hat Thomas Lohmann die chefärztliche Leitung der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie übernommen. Der Facharzt für radiologische Diagnostik trat somit die Nachfolge von Herrn Dr. Martin Biggemann an, der zum Jahresende 2021 in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist. Thomas Lohmann kennt das Johanniter Krankenhaus und die internen Strukturen bestens durch seine 16-jährige oberärztliche Tätigkeit im Hause. Im interdisziplinären Geschehen ist er eng vernetzt und mit seinem Team eine

wichtige Schnittstelle u.a. für Tumorboards, dem Magen-Darm-Zentrum und des zertifizierten regionalen Shuntzentrums des Krankenhauses. Eine allgemeine Ermächtigung seitens der KV zur ambulanten Versorgung gesetzlich versicherter Patienten, besteht leider nicht.

Mehr ambulante Angebote in der Gastroenterologie

Unsere „Klinik für Gastroenterologie, Allgemeine Innere Medizin, Hepatologie und Infektiologie“ hat die KV-Zulassung für ambulante Abdomen-Sonographien und Endosonographien erhalten. Kontakt: 02065/97-1505
Email: Endoskopie@johanniter-rheinhausen.de

Erstes „regionales Shuntzentrum“ im Ruhrgebiet zertifiziert

Zur Herstellung der zur Dialyse erforderlichen „AV-Fistel oder AV-Shunt“ haben sich die Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäßchirurgie und Koloproktologie (Chefarzt Dr. Alexander Meyer), die Klinik für Diagnostische Radiologie (Chefarzt Thomas Lohmann) und die Kollegen der Nephrologischen Praxis Moers (Dr. Eberhard Flicker und Mark Foede) bereits 2010 zum interdisziplinären Shuntzentrum zusammengeschlossen. Zum Jahreswechsel konnte das Zentrum als erstes „regionales Shuntzentrum“ im Ruhrgebiet zertifiziert werden.

Ein guter Anlass, in diesem Jahr wieder die Shunt-Fachtagung im September 2022 stattfinden zu lassen, die auf Grund der Pandemie in den letzten zwei Jahren ruhen musste.

Sie und Ihr Team sind herzlich eingeladen!

Save the date

Anmeldung bereits möglich!

11. Duisburger Dialyseshunt-Tagung

Training – Wissen – Diskussion

Am 22. + 23. September 2022

Workshop Donnerstag, 22. September 2022
Fachtagung Freitag, 23. September 2022

Information: Johanniter-Krankenhaus Rheinhausen
Sekretariat der Chirurgischen Klinik I
Chefarzt Dr. Alexander Meyer
Kreuzacker 1-7
47228 Duisburg-Rheinhausen

Anmeldung: chirurgie1@johanniter-rheinhausen.de
www.johanniter-rheinhausen.de



Das haben wir hier noch nie gesehen!

Ein Kommentar von Frau Professor Brigitte Osswald zu einem Befund, der tatsächlich häufiger als gedacht ist. Eine zielführende Behandlung solcher und ähnlicher Befunde, bei denen Infektionen im Bereich von implantierten Elektroden oder Geräten vorliegen, ist nur in spezialisierten Zentren möglich: Typischer Befund: Wundinfektion einer Herzschrittmacher- oder ICD-Tasche. Bei diesen Patienten wird vielfach über Monate versucht, mit lokalen Mitteln (Cremes, Desinfektion etc.) oder wochenlangere Antibiotika-Therapie die Wunde zur Abheilung zu bekommen. Anders als bei „üblichen Wunden“ unterhält jedoch das darunterliegende Fremdmaterial (Elektrodenanteile, Gerät) die Infektion.



Beispiel einer schweren Wundinfektion einer Herzschrittmachertasche vor Exzision.

Da über die Elektroden eine direkte Verbindung zu den Blutgefäßen besteht, kann sich die lokale Infektion ausbreiten und in einer schweren Sepsis münden und zu einer Zerstörung der Herzklappen bis hin zum Tod führen. Diese Patienten sind laut internationalem Expertenkonsens der Jahre 2013 und 2017 jene, bei denen die vollständige Systementfernung die Methode der Wahl ist. Auch wenn die sogenannte transvenöse Elektrodenentfernung mittels Laser oder mechanisch kontrolliert drehenden Schleusen bei Einwachsen der Elektroden in das Gefäßsystem und das Herz ein gewisses Komplikationsrisiko aufweist (ca. 1%, [Letalität <0,6%]), ist dieses Risiko im Vergleich zu den oben beschriebenen Folgen bei Belassen des infizierten Systems gering. Im Johanniter-Krankenhaus Rheinhausen haben wir seit 6/2021 ca. 100 Exzisionen durchgeführt und sind damit weltweit das führende Zentrum, das den neuen Excimer-Laser einsetzt. Die Zahl wirkt möglicherweise gering, jedoch gelten Krankenhäuser mit einer jährlichen(!) Fallzahl von 30 als Hochvolumen-Zentren [ELECTRa-Studie]. Das Johanniter-Krankenhaus Rheinhausen hat sich als spezialisiertes Zentrum etabliert und versorgt weit überregional Patienten mit Infektionen und/oder Fehlfunktionen von Herzschrittmachern und internen Cardioverter-Defibrillatoren. Dies nicht nur wegen der technischen Möglichkeiten, sondern wegen des engagierten interdisziplinären Teams, das sich rund um die Uhr um diese Patienten „mit Herzblut“ kümmert.

Kontakt kardiologisches Sekretariat:

02065/97-1400

Email: kardiologie@johanniter-rheinhausen.de

Beatmungsentwöhnung und ambulante Weiterbehandlung

Auf unserer Intensivstation mit insgesamt 16 Betten, davon 4 Intermediate Care Plätze, ist auch ein differenziertes Weaning nach Langzeitbeatmung möglich. Patienten mit zum Teil multiplen Vorerkrankungen, die sich aufgrund anderer Erkrankungen in stationäre Behandlung begeben, finden sich im Rahmen der Krankheitsschwere

gelegentlich in einer Situation, in der ein erfolgreiches Entwöhnen von der Beatmung nicht möglich ist. Durch die veränderten Strukturen in der medizinischen Versorgung und mit zunehmenden Ansprüchen seitens der Patienten und ihrer Angehörigen, erwächst die Notwendigkeit auch beatmete Patienten in eine ambulante Weiterversorgung zu entlassen. Hierbei ist durch die gegenseitige Zusammenarbeit mit Chefarzt Dr. med. Dohmen aus dem Ev. Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach der Johanniter eine Kooperation erwachsen, sodass wir auch in diesen Fällen eine erfolgreiche Entlassung in den ambulanten Bereich umsetzen können. Somit erweitern wir nicht nur unsere Expertise, sondern entsprechen leitliniengerecht den Anforderungen, da ein nicht an der Behandlung beteiligter Intensivmediziner mit einbezogen werden muss.

Neue innovative Kooperation für Patienten mit Vorhofflimmern

Mit der Entlassung aus der stationären Krankenhausbehandlung beginnt oft eine Zeit der Unsicherheit. Welche Werte sind wichtig, worauf muss ich nach einem Eingriff am Herzen bei Sport, Ernährung und Medikation jetzt besonders achten und was kann ich tun, um das Risiko für erneutes Vorhofflimmern zu vermeiden? Mit diesen Fragen sind die Patienten zwischen den Arztterminen oft allein. Doch gerade bei diesen Patienten ist eine engmaschige Betreuung und Überwachung wichtig, um erneute Vorhofflimmer-Anfälle zu vermeiden, frühzeitig zu erkennen und eine geeignete Therapie zu finden. Gemeinsam mit der AOK Rheinland-Hamburg schließt das Johanniter mit der Kardiologie diese Nachsorge-Lücke und sorgt für mehr Sicherheit im Alltag. Versicherte der AOK Rheinland/Hamburg, die von Vorhofflimmern betroffen sind, werden im Rahmen ihrer Entlassung von einem Facharzt der Kardiologie zur Nachsorge in das Gesundheitsprogramm „Vorhofflimmern“ von iATROS eingeschrieben. iATROS begleitet die Patienten mit indikationsspezifischen, leitliniengerechten Schulungsinhalten auf dem Weg zu einem gesünderen Lebensstil und hilft, Risikofaktoren für erneutes Vorhofflimmern zu reduzieren. Zum Gesundheitsprogramm erhalten die Patienten seitens der AOK eine Uhr mit EKG-Funktion, mit welcher sie jederzeit und innerhalb von 30 Sekunden selbst ein EKG schreiben und an iATROS übertragen können. Regelmäßige Erinnerungen an Messungen der Vitalparameter, Medikamenteneinnahme und körperliche Aktivität runden den Therapieplan ab. Stellen die Teilnehmer Auffälligkeiten in ihren EKGs fest, können sie kurzfristig und von überall auf der Welt einen Termin mit einem iATROS Telearzt vereinbaren und das EKG befunden lassen. Das Programm ist für die Versicherten kostenlos und wird nach einem Jahr evaluiert.

Herausgeber:

Johanniter-Krankenhaus Rheinhausen GmbH
Koordination: Sandra Kalkmann
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Kreuzacker 1-7 • 47228 Duisburg
☎ 02065/97-0 • Fax 02065/65971
info@johanniter-rheinhausen.de
www.johanniter-rheinhausen.de